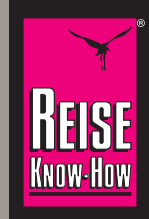


Kirstin Kabasci



*ANDERE LÄNDER –
ANDERE SITTEN:
Alltagskultur ...
Tradition ...
Verhaltensregeln ...
Religion ...
Tabus ...
Mann und Frau ...
Stadt- und Landleben ...
usw.*

Kultur Schock



KLEINE GOLFSTAATEN/OMAN

Inhalt

Vorwort	4
■ Länderporträts	11
Um welche Länder geht es?	12
Die Länder im Einzelnen	14
■ Islam	25
Historischer Hintergrund	26
Grundzüge	31
Glaubensinhalte	39
Religiöse Pflichten	42
Frauen im Islam	45
Religiöse Feste	52
■ Gesellschaft	55
Geschichtlicher Überblick	57
Staat und politisches System	64
Soziale Strukturen	72
Einheimische und Gastarbeiter	80
Wirtschafts- und Lebensformen	87
Familie	105
■ Alltag	121
Kulturelles Erbe	122
Bekleidung und Schmuck	140
Essen und Trinken	150
Sprache	155
■ Als Tourist unterwegs	163
Touristische Highlights	164
Reisealltag	173
Religion respektieren	180
Begrüßungsrituale	188

Körpersprache und -kontakte	190
Gastfreundschaft	192
Tischsitten	200
Handeln und Feilschen	201

■ Als Geschäftsreisender unterwegs **207**

Wirtschaftsgrundlagen	208
Verhalten in der Geschäftswelt	217

■ Anhang **233**

Glossar	234
Quellentexte	241
Register	246
Die Autorin	252



Glaubensinhalte

„Gott (ist einer allein). Es gibt keinen Gott außer ihm. (Er ist) der Lebendige und Beständige. Ihn überkommt weder Ermüdung noch Schlaf. Ihm gehört (alles), was im Himmel und auf der Erde ist. Wer (von den himmlischen Wesen) könnte – außer mit seiner Erlaubnis – (am Jüngsten Tag) bei ihm Fürsprache einlegen? Er weiß, was vor und was hinter ihnen liegt. Sie aber wissen nichts davon – außer was er will. Sein Thron reicht weit über Himmel und Erde. Und es fällt ihm nicht schwer, sie (vor Schaden) zu bewahren. Er ist der Erhabene und Gewaltige.“

(Koran 2:255)

Glaube an den einzigen Gott

Der Islam ist streng **monotheistisch** ausgerichtet, es gibt nur einen Gott, vor ihm gab es und nach ihm wird es keine anderen Götter geben (Koran 2:255, siehe Zitat auf Einführungsseite dieses Kapitels). Gott ist der Schöpfer des Himmels, der Erde und seiner Geschöpfe und wird als Herr des Jüngsten Gerichtes angesehen. Es ist derselbe Gott, an den auch Christen und Juden glauben. Allah ist die deutsche Form vom bekanntesten arabischem Namen Gottes; abgeleitet von arab. *Al-Ilah* „der eine Gott“. Auch das muslimische Glaubensbekenntnis „Es gibt keine Gottheit außer Gott und Muhammad ist sein Gesandter“ (siehe „Religiöse Pflichten“) zeigt deutlich die monotheistische Ausrichtung des Islam.

Die Eigenschaften Gottes werden durch die sogenannten „**schönen 99 Namen**“ (arab. *Al-Asma al-Husna*) beschrieben, so etwa „der Barmherzige“, „der Verzeihende“, „der Milde“, „der Mächtige“, „der Weise“, „der Frieden“, „das Leben“... Im Koran (7:180) werden Muslime zum Ansprechen Gottes mit all diesen sogenannten „schönen Namen“ aufgerufen. In Anlehnung an diese 99 Namen haben Gebetsketten (arab. *Misbah*) – allgegenwärtig in den Händen der meisten Araber – 33 Perlen, hat man sie dreimal durch die Finger gleiten lassen, symbolisiert das die 99 Titulierungen Gottes.

Dem Koran nach müssen Muslime Gottes Allmacht in Dankbarkeit und Demut anerkennen (Koran 31:17). Daraus ergibt sich der feste Glaube an **göttliche Vorbestimmung** (arab. *Qisma*).

Im Islam gibt es keine bildlichen **Gottesdarstellungen**, denn im Islam sind bildliche Darstellungen von Gott, Heiligen, Menschen und Tieren untersagt (zum Thema Bilderverbot siehe auch „Alltag“/„Kulturelles Erbe“/„Kalligrafie“).



011go Foto:kk

Glaube an Gottes Engel

Im Dienste von Gott stehen eine unbekannte Zahl geschlechtsloser und **unsichtbarer Engel**, die die Gläubigen leiten, begleiten, Fürbitte einlegen und ihnen Botschaften vermitteln. Jedem Menschen sind zwei namenlose **Schutzengel** zugeteilt. Engel dienen nur Gott, sie sind aus Licht erschaffene Wesen, die über Raum und Zeit stehen, aber über Vernunft und Sprache verfügen.

Im Koran sind **vier Erzengel** erwähnt, darunter Gabriel, der Muhammad die Offenbarungen Gottes vermittelte, und Michael, der Gottes Befehle in der außerirdischen Welt ausführt.

Glaube an Gottes Bücher

Koran und Hadith sind Schriften verschiedener Art. Im **Koran** findet sich das Wort Gottes (6:92), wohingegen die **Hadith-Überlieferungen** von Religionsgelehrten gesicherte Worte und Taten Muhammads aufzeichnen. Diese Lebenspraxis Muhammads gilt als gelebte Ausdeutung der koranischen Offenbarungen und ist eine wichtige Quelle religiösen Wissens.

Glaube an Gottes Gesandte

Gott beauftragte **mehrere Auserwählte** mit der Verkündung seiner Botschaften. Sein allererster Gesandter war Adam, doch auch Noah, Abraham, Hiob, Moses und Jesus verkündeten als Propheten Gottes Worte. Da jedoch nach muslimischem Glauben die Menschen deren Aussagen oftmals missverstanden und verzerrten, sandte Gott schließlich Muhammad, damit er seine wahren Worte kundtun konnte. Er war der **letzte**

☒ Gebetskette im Gebrauch

☒ „Es gibt keinen Gott außer Gott und Muhammad ist sein Gesandter.“

Prophet der Menschheitsgeschichte und daher gelten die von ihm übermittelten Worte als endgültige und unveränderliche (Koran 3:19). An Muhammad und alle anderen Gott-Gesandten zu glauben, ist Pflicht eines jeden Muslim.

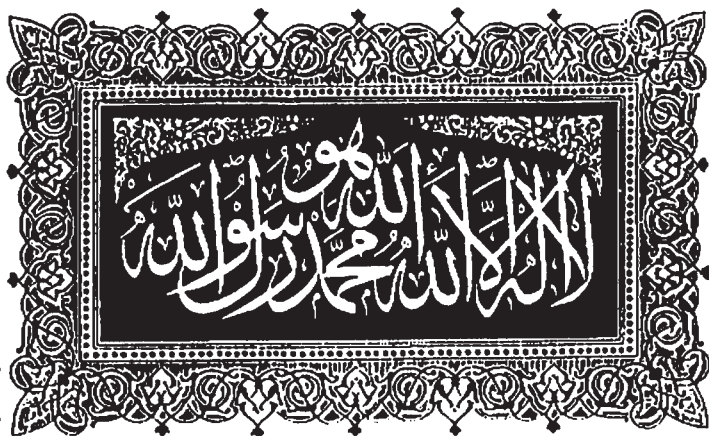
Glaube an göttliche Vorbestimmung

Für Muslime liegt ihr **Schicksal** allein in Gottes Hand. Der Mensch besitzt zwar einen freien Willen, nach dem er handelt, doch über diesem stehen Gottes Bestimmungen. Alles, was war und alles was sein wird, alle guten und alle bösen Taten sind demnach vorbestimmt (arab. *Qisma*).

Dennoch sollen die Menschen ihr **Leben** verantwortungsbewusst und zielstrebig führen und sich nicht willen- und tatenlos der Erwartung, Gott würde alles fügen, hingeben. Der Koran betont nachdrücklich, dass Vernunft, Denken, Wissen und Erkenntnis genutzt werden sollen (Koran 30:24 und 28, 10:24, 6:97). Gleichwohl lässt der Glaube an die göttliche Vorbestimmung Schicksalsschläge leichter verkraften.

Glaube an Wiederauferstehung

Für Muslime ist Leben ein vorübergehender Zustand und nach dem Tod besteht der Glaube an ein **Fortleben im Jenseits**. Sie glauben, dass die Seele nach dem Tod in einem traumlosen Schlafzustand dahindämmert, empfindungslos und ohne Zeitgefühl, aber in Gottes Nähe.





Am **Jüngsten Tag**, den Gott bestimmt, wird Gericht gehalten, und diejenigen, die in der irdischen Zeit ein gläubiges, rechtschaffenes und verdienstvolles Leben geführt haben, werden ins **Paradies** eingelassen. (Zum Tod siehe auch „Gesellschaft“/„Familie“/„Tod“.)

Religiöse Pflichten

„Was muslimische Männer und Frauen sind, Männer und Frauen, die gläubig, die (Gott) demütig ergeben, die wahrhaftig, die geduldig, die bescheiden sind, die Almosen geben, die fasten, die darauf achten, daß ihre Scham bedeckt ist, (oder: die sich des (unerlaubten) Geschlechtsverkehrs enthalten(?), w. die ihre Scham bewahren) und die Gottes ohne Unterlaß (w. viel) gedenken, – für sie (alle) hat Gott Vergebung und gewaltigen Lohn bereit.“ (Koran 33:35)

Die Grundpflichten eines gläubigen Muslim sind auch als die **fünf Säulen des Islam** (arab. *Arkan al-Islam*) bekannt und bedeuten im Einzelnen:

Glaubensbekenntnis

Das **Glaubensbekenntnis** (arab. *Shahada*) eines jeden Muslim lautet: *La ilaha illa Allah wa Muhammad rasul Allah* und heißt übersetzt „Es gibt keine Gottheit außer Gott und Muhammad ist sein Gesandter“. Mit diesem

Zeugnis nimmt der Gläubige die Pflichten als Muslim auf. Theoretisch schließt sich jeder, der dieses Bekenntnis in ernster Absicht und mit der Einleitung „Ich bezeuge“ ausspricht, dem Islam an. Der Beitritt in die **muslimische Glaubensgemeinschaft** (arab. *Umma*) ist irreversibel und eine Abkehr kann nur durch den Tod eintreten.

Pilgerfahrt nach Mekka

Jeder Muslim, der dazu gesundheitlich und finanziell in der Lage ist, sollte einmal in seinem Leben an einer jährlich im 12. Monat des islamischen Jahres stattfindenden **Pilgerfahrt** (arab. *Hajj*) mitmachen (Koran 2:196 ff.). Der Besuch der heiligen Stätten in und um Mekka und Medina sowie die Teilnahme an allen zugehörigen Wallfahrtszeremonien stellt für Muslime den Höhepunkt ihres Lebens dar.

Der **Ablauf** der Pilgerreise ist bis ins Detail vorgeschrieben.

Am 10. Tag des Pilgermonats beginnt das **Opferfest** – arab. *Eid al-Adha* – das höchste islamische Fest. Weltweit schlachtet jeder Muslim, der es sich leisten kann, ein Opfertier (Schaf, Ziege, Rind oder Kamel), verteilt einen Teil Fleisch an die Armen und verspeist den Rest in festlicher Gemeinschaft anderer.

Fasten

Es gibt eine Reihe von Zeiten, zu denen das Fasten **fromme Sitte** der Muslime ist. **Pflicht** (arab. *Saum*) ist es allerdings während des *Ramadan*, des 9. Monats des islamischen Kalenders (siehe „Religiöse Feste“). Zu dieser Zeit erhielt Muhammad einst seine erste Offenbarung, weshalb der Ramadan heilig ist.

Das Fasten bedeutet für alle Muslime, dass sie einen Monat lang **von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang** auf Essen, Trinken, Rauchen und geschlechtliche Beziehungen verzichten (Koran 2:183 ff.). Außerdem soll jeder seine bösen Gedanken besiegen und ein besonders vorbildliches und religiöses Leben führen. Mit dem Konsumverzicht am Tage soll zum Nachdenken über den Sinn dieses Gebotes angeregt und eine symbolische Gleichheit zwischen Arm und Reich angestrebt werden. Die Nächte

☐ Die große Moschee von Mekka als Motiv eines Wandteppichs